**FRITZLAR** 

# Eine Zeitreise durch Fritzlar

# MEHR ZUM THEMA Arbeiten im Hochzeitshaus sind weit vorangeschritten

**VON DARIA NEU** 

Fritzlar - Die Jahrhunderte alte Geschichte der Domstadt ist demnächst komprimiert auf mehreren Ebenen in einem einzigen Gebäude zu finden. Die Stadt lädt sozusagen zu einer Zeitreise von der Geologie über die Reformation bis hin zur Gegenwart im Hochzeitshaus ein. Das im Jahrhundert erbaute Haus, das ab Anfang des kommenden Jahres als modernes Museum eröffnet wird, ist dabei selbst ein Ausstellungs-

Auf mehr als 2000 Quadratmetern können die Museumsbesucher künftig stöbern, entdecken und ausprobieren. Alte Gefäße, Werkzeuge und Knochenfunde liegen im Erdgeschoss aus. Ein historisches Fenster gleich der Eingangstür hinter macht den Anfang einer Reise in vergangene Jahrhunderte. Museumsleiterin Stefanie Mnich steckt schon voller Tatendrang "Wir wollen ganz Aktionen und Führungen anbieten." Lesungen, Workshops für Kinder, Kulinarisches - Ideen gebe es viele.

## Interaktion spielt eine große Rolle

Interaktion sei ohnehin das viel verraten zu wollen, ver- Ausstellungsstücke, die bespricht Mnich schon jetzt: reits im Raum inszeniert "Es wird ein 3D-Steinkammergrab geben. Wir gestalten Ausziehschubladen mit Frage-Antwort-Spielen, bieten Hörstationen und Filmschnitte an." Die Historie der Domstadt inklusive der tausende Exponate, die es bereits vorher im Regionalmuseum gegeben habe, sei äußerst komplex. "Wichtig ist men." Denn beide seien sich zen und aufzubereiten. Der aber, das Ganze gut portioniert für die Besucher herunterzubrechen." So hätte man Hochzeitshaus ausgestellt ist, ter anderem an einem uralsich am Ende für die Ausstel- sondern auch das Gebäude ten Hundeskelett, das gefunlung von etwa zwei Dritteln selbst habe hohen historides ursprünglichen Inventars schen Wert. Die oberste Eta- Ausstellung wird, sei noch entschieden.



Arbeiten an einem Jahrhunderte alten Hundeskelett: von links der Architekt Volker Umlauf, die Museumsleiterin Stefanie Mnich und der Wirbeltierparläontologe Dr. Hans-Volker Karl begutachten einige Exponate. FOTOS: DARIA NEU

sind. Dazu gehört zum Beispiel eine alte Fotokamera aus dem frühen 20. Jahrhundert. Was das Museum genau in den beiden Dauerausstellungen zeigt, wollen Spogat und Mnich natürlich noch nicht vollständig verraten. "Die Menschen sollen Lust Jahrtausende alt sind – genau auf einen Besuch bekom- zu begutachten, einzuschätsicher: Er lohnt sich.

ge soll somit etwas über das nicht entschieden.

Im ersten Obergeschoss Museale hinaus bieten. Ganz können die Besucher dann oben sind ein Zimmer für noch weiter in die Fritzlarer Trauungen sowie ein Raum Stadtgeschichte eintauchen. für Sonderausstellungen ge-"Wir beginnen dort zur Zeit baut worden. Außerdem gibt zentrale Element in einem der Reformation", erklärt es einen Bereich, in dem man modernen Museum. Ohne zu Mnich und zeigt auf einige sich beispielsweise für Work-

### **Exponate unter die** Lupe genommen

shops treffen könne, sagt

Experten beschäftigen sich derzeit damit, die Exponate – vor allem die, die zum Teil Wirbeltierparläontologe Dr. Aber nicht nur das, was im Hans-Volker Karl arbeitet unden wurde. Ob es Teil der



Das Hochzeitshaus in Fritzlar wurde zu unterschiedlichen Zwecken genutzt: Es war schon Festhaus, Schule und Militärlazarett - bald ist es ein modernes Museum.

wird, kommt Fritzlar mit ei- neben dem Hochzeitshaus chern am Ende ein ganzes Pa-

Wenn das Museum Anfang für Besucher aus der Gegend nächsten Jahres eröffnet und Touristen daher. Denn nem umfangreichen Angebot wurde im September dieses ket bieten zu können.

#### **HINTERGRUND**

#### **Haus ist historisch**

Das Hochzeitshaus selbst ist ein bedeutsamer Teil der Fritzlarer Stadtgeschichte. Das Haus gibt es seit Ende des 16. Jahrhunderts. Es wurde zu unterschiedlichen Zwecken genutzt, bevor es ein Museum war: als Festhaus, als Militärlazarett, als Schule und als Verwaltungsgebäude. Das zwischen 1580 und 1590 erbaute Hochzeitshaus steht in Zusammenhang mit dem benachbarten Patrizierhaus, das sogar noch 60 Jahre früher erbaut wurde. Die Gebäude stehen auf einem Platz, der seit dem 13. Jahrhundert dem Kloster Haina gehörte.

Jahres auch das Dommuseum im Stiftsgebäude komplett saniert und neu gestaltet. Das Bistum Fulda rückt dabei den kirchlichen Werdegang der Domstadt in den Mittelpunkt. "Wir sehen das Museum nicht als Konkurrenz", betont Spogat. Vielmehr überlege man Kombi-Karten zu verkaufen, um den Besu-